

NEUWITTENBEKER



DORF-GEFLÜSTER

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

158. Ausgabe

Oktober 2024

Endlich (Bau-)Land in Sicht?

Zäh wie ein Kaugummi zieht sich das Thema Baugebiet Gettorfer Weg nunmehr seit über 4 Jahren durch die Gemeindevertretung in Neuwittenbek. Immer wieder rollten der Gemeindevertretung wahre Felsbrocken in den Weg: Von der Corona-Pandemie, über den Angriffskrieg gegen die Ukraine bis hin zu massiven Schwierigkeiten mit dem Planungsbüro (wir berichteten).

So konnte es nicht weitergehen, darüber bestand Einigkeit in der Gemeindevertretung. In Bau- sowie Finanzausschuss wurde beschlossen, dem Planungsbüro Fristen zu setzen, damit die Unterlagen zur Entwässerungsplanung endlich übergeben werden. Ebenfalls sollte eine Ersatzvornahme angedroht werden, sollte dies nicht passieren. Dies wurde – nach einer weiteren Aufforderung durch die Gemeindevertretung – durch das Amt Dänischer Wohl an das Planungsbüro übermittelt.

Dann kam die große Überraschung: Auf der Tagesordnung des Bauausschuss am 17. September 2024 stand doch tatsächlich der Abwägungsbeschluss und abschließende Beschluss über die 6. Änderung des Flächennutzungsplanes und des Bebauungsplans Bebauungsplan Nr. 6 – Gettorfer Weg/Bantesholm.

Die Entwässerungsplanung lag endlich vor und so konnte der komplette F- und B-Plan vorgestellt werden. Nach der Erläuterung durch die Planerin gingen beide Beschlüsse einstimmig durch und ein erstes Aufatmen in der Runde war zu spüren. Doch noch war nicht alles in trockenen Tüchern, da der Beschluss aus der Gemeindevertreterversammlung noch fehlte.

Am 26. September 2024 war es dann endlich so weit: F- und B-Plan standen auf der Tagesordnung der Gemeindevertretung, bereit beschlossen zu werden. Die Anspannung, die die gesamte Sitzung bis zu diesem Punkt begleitet hatte, fiel in sich zusammen, als beide Beschlussvorschläge einstimmig angenommen wurden.

Jetzt gilt es, das Tempo beizubehalten. Die Erschließungsplanung muss erfolgen, damit die ersten Bagger rollen können.

Doch es bleiben noch offene Fragen. Die Kapazität der Klärteiche in Neuwittenbek reicht nicht für das geplante Baugebiet aus. Dort gilt es, sich parallel eine Lösung zu erarbeiten. Erste Gespräche mit der Stadt Kiel wurden aufgenommen, in denen es um einen potentiellen Anschluss an die Kläranlage Bülk geht. Die Gemeinde Felm ist dort bereits angeschlossen und da die Gemeinde Tüttendorf ähnliche Probleme wie Neuwittenbek hat, würden durch den Anschluss der beiden Gemeinden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Die Kosten davon sind derzeit noch ungewiss, doch möglicherweise wäre dies eine günstigere Lösung als ein Umbau der Klärteiche in Neuwittenbek. Die Gemeindevertretung versucht hier den für die Bewohner Neuwittenbek günstigsten Weg zu finden. Eine Antwort aus Kiel steht derzeit noch aus.

In Verbindung mit der Abwasser-Problematik steht auch die Überlegung, das Baugebiet zunächst teilerschließen zu lassen. Hohe Grundstückspreise sowie die aktuelle Zinslage könnten potentielle Käufer abschrecken. Von Seiten des Amtes kamen hier beruhigende Worte: In Schinkel habe es sich auch geregelt und fast alle Grundstücke seien mittlerweile vergeben. Dennoch zieht die Gemeinde eine Teilerschließung und die Möglichkeit Grundstücke kleiner zu schneiden als ursprünglich geplant in Betracht.



Zusammengefasst scheint Licht am Ende des Tunnels, doch die letzten Anstrengungen sind nicht zu unterschätzen. Hier gilt es nun am Ball zu bleiben und alles zu tun, das Baugebiet weiter voranzutreiben.

Julia Strack

Vorstand im Amt bestätigt



Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des SPD Ortsvereins Neuwittenbek standen Vorstandswahlen auf der Tagesordnung.

Der alte Vorstand stellte sich zur Wiederwahl. Die Versammlung bestätigte **Jürgen Strack** im Amt des Ortsvereinsvorsitzenden. Als seine Vertreterin wurde **Waltraud Meier** wiedergewählt. Die Ortsvereinskasse bleibt in den bewährten Händen von **Julia Strack**.

Es folgte eine Analyse der Europawahl-Ergebnisse insgesamt und auf Neuwittenbek bezogen.

Eine vorgestellte Infratest Dimap Auswertung zeigte auf, dass 16 % der 16-24-jährigen in Deutschland AfD gewählt haben.

„Das finde ich schockierend. Wir müssen uns fragen, was wir besser machen können, um diese Wähler wieder ins demokratische Lager zurückzuholen“ erklärte Jürgen Strack dazu,

„Wir sehen da auch Defizite in der Politik im eigenen Umfeld“.

So diskutierten die Genossinnen und Genossen, wie sie das Dorf-Geflüster, die seit 1978 erscheinende Bürgerzeitung des SPD Ortsvereins, wieder vermehrt herausbringen könnten, um über das Geschehen in der Gemeinde zu berichten.

„Wir sehen hier die Möglichkeit in enger Zusammenarbeit mit unserer Fraktion in der Gemeindevertretung unseren MitbürgerInnen Informationen aus den Ausschüssen, der Gemeindevertretung und dem Gemeindegesehen zu liefern, die so sonst nirgendwo zu erhalten sind“ erklärte Waltraud Meier dazu.

Personalien

An der Spitze des Seniorenbeirates in Neuwittenbek hat es einen Wechsel gegeben. Auf der Septembersitzung des Beirates erklärte der Vorsitzende **Hans-Werner Last**, er sehe sich gezwungen, sein Amt zum 1. Oktober dieses Jahres aus gesundheitlichen Gründen niederzulegen. Zu seinem Nachfolger wählten die anwesenden Vorstandsmitglieder einstimmig **Georg Cassel**.



Im Sozialausschuss der Gemeinde folgt **Julia Strack** als stellvertretendes Ausschuss-Mitglied auf **Gudrun Schartauschanz**, die ihren Sitz gesundheitsbedingt niedergelegt hatte.

Erfolgreicher Architektenwettbewerb



Im Sommer fand ein Architektenwettbewerb über die künftige Gestaltung der Dorfmitte von Neuwittenbek statt. Eine Umgestaltung der aus Feuerwehr/Höker, Ehrenmal und dem Lindengrundstück bestehenden Ortsmitte wurde sowohl durch das Ortsentwicklungskonzept als auch durch eine Arbeitsgruppe ange-regt, die sich vor einigen Jahren mit der Dorfmitte beschäftigt hatte.

Am Wettbewerb nahmen drei Architektenbüros aus der Region teil. Die Bewertung fand durch eine Jury statt, die von den Fraktionen der Gemeindevertretung berufen wurde. Es wurden keine engen Vorgaben gemacht, da es um freie Entfaltung der Ideen ging. Daher ist es bemerkenswert, dass alle drei Architekten, trotz unterschiedlicher Ausgestaltung der Details, das gleiche grundlegende Konzept gewählt haben:

- Die Feuerwehr soll an ihrem aktuellen Ort bleiben
- Der Höker soll ein neues Gebäude auf der Fläche des Ehrenmals erhalten. Die „rote Straße“ fällt weg, da die Bushaltestelle im Rahmen der Er-tüchtigung des Bahnhaltepunkts und wegen der Barrierefreiheit verlegt werden wird
- Auf dem Lindengrundstück soll teilweise barrierefreie Wohnbebauung im Sinn von generationenübergreifendem Wohnen entstehen.

Gewonnen hat das von den Juroren der SPD Fraktion bevorzugte Konzept des Architektenbüros Frank Bertram. Dieses gefiel durch die besonders gute Berücksichtigung einer baulich harmonischen Ortsmitte sowie ein durchdachtes Konzept für den neuen Höker-Standort. Außerdem schätzten die Juroren die offene Bebauung des Lindengrundstücks.

Durch diese Vorschläge würde die Feuerwehr den dringend benötigten Platz erhalten. Der Höker könnte ebenfalls wachsen; zusätzlich enthält das geplante Gebäude einen Gemeinderaum für Veranstaltungen und Versammlungen sowie eine barrierefrei zugängliche Außenterrasse.

Wie mit den Ergebnissen des Wettbewerbs weiter verfahren wird, soll ein durch Vertreter aller Fraktionen sowie des Seniorenbeirats bestehender Arbeitskreis ausarbeiten.

Sven Nossek

"Ich fühle meine Rechte nicht beschränkt oder bedroht. Ich fühle mich bedroht von Rechten und Beschränkten. Lieber vertraue ich Wissenschaftlern, die sich auch mal irren, als Irren, die glauben sie seien Wissenschaftler."

Ralf Stegner am 26.12.2021 auf Twitter, jetzt X

Landesentwicklungsplan „Windenergie an Land“

Ursprünglich war eine Sondersitzung der Gemeindevertretung Anfang September vorgesehen, um eine Stellungnahme zur Teilfortschreibung des LEP 2024 abzugeben. Fristende für die Abgabe war der 09.09.2024. Nicht zum ersten Mal in dergleichen Fragen war die Beteiligungsphase durch die Schleswig-Holsteinische Landesregierung in die Ferien- und Urlaubszeit gelegt worden und ein Antrag auf Fristverlängerung des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages abgelehnt worden.

Ein vom Amt beauftragter Planer hatte eine Beschlussempfehlung zur Sitzung vorgelegt, die veröffentlichten Unterlagen zur Kenntnis zu nehmen und auf eine Stellungnahme zu verzichten. Ausdrücklich hingewiesen wurde auf den Wegfall der 3H Regel (Beispiel: Höhe der WKA = 200 m; Mindestabstand gemäß der 3H-Regelung = 3 x 200 m = 600 m). Bisher galt diese Regel zur Bestimmung des Mindestabstandes zu Wohnhäusern im Außenbereich., in Siedlungsgebieten galt die 5H Regel. Nun muss im



Quelle: Pixabay

Außenbereich nur noch ein Mindestabstand von 400 m eingehalten werden, zwischen Siedlungsgebieten und einem Vorranggebiet muss ein Abstand von 800 m eingehalten werden.

Aus Sicht des Amtes wäre eine Sitzung der Gemeindevertretung verzichtbar, wenn man der Einschätzung des Planers folgen würde und die Fraktionen wurden gebeten, ihre Einschätzung mitzuteilen.

Die SPD-Fraktion sprach sich dafür aus, eine Stellungnahme zur LEP Wind-Fortschreibung abzugeben. Grund dafür ist die in 2017 abgegebene Stellungnahme der Gemeinde Neuwittenbek zur Teilaufstellung des Regionalplanes des Planungsraumes II-Sachthema 'Windenergie' mit dem einstimmigen Beschluss aus der GV vom 15.06.2017. Dieser fußte auf einem Antrag der SPD-Fraktion, auf dem auch auf die Mindestabstände hingewiesen wurde, Zitat: „Ungeachtet dessen beantragt die SPD-Fraktion nach wie vor, dass die Gemeinde Neuwittenbek die jetzigen Abstände ablehnt. Durch die zurzeit unterschiedlichen Abstandsregelungen von 400 Metern zu Einzelhäusern und 800 Metern zur geschlossenen Bebauung wird eine 2-Klassengesellschaft hinsichtlich der persönlichen Belastung geschaffen.“ Diese Begründung ist auch heute noch von Relevanz und demnach sollte aus Sicht der SPD-Fraktion eine gemeindliche Stellungnahme unbedingt erfolgen.

Dem wollten weder Wählergemeinschaft noch CDU-Fraktion folgen, es gab keine Sitzung und somit auch keine Stellungnahme.

Schilda-Streiche



Erst die 30 –Zone am Höker, dann die Ausweisung des Radweges: In Neuwittenbek reibt man sich die Augen, auf welche Ideen die Straßenverkehrsbehörde des Kreises so kommt. Zunächst hatte sie die Zeiten der Geschwindigkeitsbegrenzung gegen den erklärten Willen der Gemeinde, die durch den Amtsdirektor Meins unterstützt wurde, eingeschränkt.

Dann verschwanden zunächst in der Gemeinde die Schilder, die entlang der Kreisstraße den Radweg auswiesen.



In Neuwittenbek sind sie auch nicht wieder aufgetaucht. Dort muss man als Radfahrer nun mit Trecker, Lastwagen, Bus und PKW die Fahrbahn teilen. Proteste aus der Gemeinde prallen in Rendsburg ab. Die Gemeinde selbst hat in Bezug auf den Radweg keinen Einfluss.

Im Juli wurde das Straßenverkehrsgesetz geändert. Künftig können Kommunen Tempo 30 vor Spielplätzen, an hochfrequentierten Schulwegen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen einrichten. Die Möglichkeit schließt Tempolimits auf Bundes-, Landes- und Kreisstraßen oder weiterer Vorfahrtsstraßen ein.

Die Gemeindevertretung hat das Amt gebeten, sie zu beraten, welche Möglichkeiten sich damit auf tun.

Barrierefreie Bushaltestellen



Eine langjährige Forderung nicht nur des Seniorenbeirats soll nun umgesetzt werden:

In Neuwittenbek zwischen der Bahnhofstraße und dem Imbrook soll in beide Fahrrichtungen versetzt jeweils ein barrierefreie Bushaltestelle errichtet werden.

Die bestehenden Haltestellen in Altwittenbek werden barrierefrei ausgebaut. Die Haltebuch der Haltestelle in Fahrtrichtung Kiel soll dabei um ca. 2-3 Meter Orts auswärts verlängert werden.

Impressum Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Ausgabe 158

Oktober 2024

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek

Redaktion: Julia Strack SPD
Sven Nossek Grüne
Jürgen Strack SPD (V.i.S.d.P.)

Anschrift: Dorfstr.7
24214 Neuwittenbek

Auflage: 500